Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

13.3.1890 (No. 61)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 17. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Naupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Naupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 61. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 13. März 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die finanzielle Wirkung des Beamten-Gesetzes.

Den Mitgliedern des Landtags ist eine ausführliche Denkschrift der Regierung über die thatsächliche finanzielle Wirkung des Beamtengesetzes nebst Etatgesetznachtrag und Gehaltsordnung zugegangen. Sie ist bestimmt, eine abschließende Ergänzung zu der Regierungsdenkschrift zu bilden, welche im April 1888 dem Landtage übergeben wurde, und in welcher darzustellen versucht war, einen wie großen Mehraufwand die Durchführung des Beamtengesetzes nebst Etatgesetznachtrag und Gehaltsordnung voraussichtlich zur Folge haben werde. Dieser Mehraufwand war damals nach den einzelnen Entstehungsursachen unterschieden, nämlich als Folge

1) der Erhöhung der Gehalte der etatsmäßigen Beamten,

2) der Abänderungen in den Bestimmungen über das Wohnungsgeld,

3) der anderweitigen Normen über die Bemessung der Ruhegehalte und

4) der neueren Vorschriften über die Fürsorge für die Hinterbliebenen der etatmäßigen Beamten.

Außerdem war Rücksicht darauf genommen, daß der höhere Aufwand theilweise erst im Laufe der Jahre, theilweise aber alsbald schon in der Budgetperiode 1890/91 zu leisten sein werde. In dieser letzteren Beziehung, also für das Budget 1890/91, läßt sich nunmehr an der Hand des Budgetentwurfs die thatsächliche stärkere Belastung der Staatskasse in Folge jener Gesetze näher berechnen.

Die Denkschrift gibt diese Berechnung wie in der von 1888 nach jenen vier Entstehungsursachen. Wir müssen uns an dieser Stelle begnügen, nur die Schlußergebnisse mitzutheilen und auch dabei noch gegen eine mögliche Unrichtigkeit derselben uns entschuldigend verwahren. Die Fülle der Einzelheiten und die zahlreichen Bezugnahmen auf manche Bestimmungen und Nachweise, die uns nicht vorliegen und sich der eingehenden Prüfung entziehen, möge dies für heute rechtfertigen.

1) Für die Gehälte der etatsmäßigen Beamten theilt die Denkschrift mit, daß die Denkschrift von 1888 die Zahl dieser Beamten in der Höhe von 8829 annahm, das Budget für 1890 aber 9619 Beamte aufführt.

Das Budget von 1889 forderte an Gehältern für 8829 Beamte	14,793,433 M.
das Budget von 1890 dagegen . . .	16,244,379 M.
mithin mehr	1,450,946 M.
Von diesem Mehr sind jedoch in Abrechnung, bezw. in Gegenrechnung zu bringen	749,000 M.
so daß ein Mehraufwand von . . .	702,000 M.
rund verbleibt.	

Ferner ergibt sich aus den Nachweisungen, daß der in der Denkschrift von 1888 als wahrscheinlich berechnete anfängliche Mehraufwand in den betreffenden Ansätzen um 248,000 M. netto zu niedrig veranschlagt wurde.

Und weiter, daß die Denkschrift von 1888 eine Erhöhung des Durchschnitts-Gehalts (aller Beamten) von 1557,20 M. auf 1678,15 M. oder um 7,7 Proz. für die spätere Zeit des Beharrungszustandes in Aussicht genommen hatte. Für das Budget von 1890 beträgt jedoch die Erhöhung nur 4,6 Proz., und zwar in den oberen Tarifabtheilungen 4,4 bis 6,7 Proz., in den unteren 3,3 bis 4,6 Proz.

2) In Betreff der Wohnungsgelder berechnete die Denkschrift von 1888 die finanzielle Wirkung der anderweiten Festsetzung derselben für die allgemeine Staatsverwaltung auf . . . . . 162,272 M.
und die für Eisenbahnverwaltung auf . . 79,509 M.
Diese Summen sind zu niedrig veranschlagt, weil die Zahl der berechtigten Beamten um 671 höher ist, als damals angenommen, auch Verschiebungen der Beamtenzahl in den drei Ortsklassen stattgefunden haben. Die richtigen Zahlen hätten betragen müssen 179,659 M.
und 82,987 M.
also mehr 17,387 M. und 3,397 M.
zusammen 20,784 M. mehr.

Sucht man denjenigen Betrag, welcher sich ergibt, wenn man die bei den seitherigen Einzelsätzen für Wohnungsgeld eintretende Erhöhung vervielfacht mit der Zahl der im Budget von 1890 geforderten Stellen unter Berücksichtigung einiger Absetzungen, so findet man einen Mehrbedarf von

	209,356 M. und	86,233 M.
zusammen	295,589 M.,	
mithin gegen	162,272 M. und	72,509 M.
mehr	234,781 M.	
	60,808 M.	

um welche die Schätzung von 1888 zu niedrig ist. —

Das Budget von 1890/91 fordert nun aber effektiv 1,200,186 Mk. und 532,863 Mk.

wogegen das Budget von 1889 nur . .	928,470 Mk. und	427,310 Mk.
forderte. Es ergibt sich also ein Mehr für 1890/91 von . .	271,716 Mk. und	105,553 Mk.
Dieses Mehr übersteigt die ursprüngliche Schätzung von 1888 mit . . .	162,272 Mk. und	79,509 Mk.
um	109,444 Mk. und	26,044 Mk.
zusammen	135,488 Mk.	
und die berichtigte mit	209,356 Mk. und	86,233 Mk.
um	62,360 Mk. und	19,320 Mk.
zusammen	81,680 Mk.	

3) In Betreff der Ruhegehalte der etatsmäßig angestellten Beamten wurde in der Denkschrift von 1888 das Anwachsen anläßlich der neuen Gesetzgebung auf jährlich 37,000 Mk. veranschlagt. Erfahrungen über die thatsächliche Wirkung der Gesetze können noch nicht vorliegen. Zu der im Budget von 1890 vorgesehenen Erhöhung von 18,500 Mk. und der im Budget von 1891 von 55,500 Mk. sind daher z. Zt. keine Bemerkungen zu machen.

4) Dasselbe gilt im Wesentlichen von den Aufwendungen für die Hinterbliebenen.

Uebrigens beträgt der Voranschlag des Pensionsetats für 1890/91 im Vergleich zu 1889 jährlich 249,791 Mk. mehr einschließlich des Zuschusses zur Beamten-Wittwenkasse.

Die heutige Denkschrift beschäftigt sich sodann noch mit denjenigen Zahlen, welche die Anforderungen für den sonstigen persönlichen Aufwand nachweisen, und für den Budgetabschluß von Bedeutung sind. Im Ganzen sind im Budget von 1890 rund eine halbe Million Mark mehr eingestellt, als im Budget von 1889. Davon treffen etwa 300,000 M. auf die Eisenbahnverwaltung und 200,000 M. auf die übrige Staatsverwaltung. Dieses Mehr kann nur zu einem, und zwar wohl dem größeren Theil als Wirkung der neuen Beamtengesetze angesehen werden. Vielfältig machen ohne Rücksicht darauf die größeren Anforderungen an den öffentlichen Dienst eine Vermehrung von Neben- und Hilfspersonal nöthig.

Zum Schlusse gibt die Denkschrift eine Uebersicht über die Zahl der etatsmäßigen Amtsstellen, ihrer Gesammtbezüge und ihrer Wittwenkassenbeiträge. Sie schließt mit dem Satze:

„In welchem Maße die Höhe der Einkommensanschläge, d. h. der für Bemessung der Ruhegehalte und für die Hinterbliebenenversorgung maßgebenden Beträge von 1889 auf 1890 gestiegen ist, läßt sich vorerst nicht übersehen. Die betreffenden Zahlen werden aber, wenn sie einmal vorliegen, eine sehr in die Augen fallende Erläuterung zu den Veränderungen geben, welche die neuen Gesetze vom 1. Januar 1890 an zur Wirksamkeit gebracht haben: als Verbesserung der Lage der Beamten, namentlich der unteren Kategorien, und als höhere Belastung für die Staatskasse.

Der Denkschrift sind eine Reihe für das eingehendere Studium sehr interessanter Nachweisungen und Tabellen beigefügt.

Der Reichskanzler und die Politik des Kaisers.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Gerüchte, Fürst Bismarck habe während der Verhandlungen des Staatsraths gegenüber den sozialpolitischen Anregungen eine ablehnende Haltung beobachtet, als jeder thatsächlichen

Die Namun.

Von G. Struder.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Auf dem Camp, Sennora. Ich kam direkt vom Vorwerke."

„Und habt Ihr unterwegs nicht den Sennor Rehardt angetroffen?"

„Nein. Seit gestern morgen sehe ich den Herrn jetzt zum ersten Male wieder."

„Besinnt Euch wohl," fuhr sie eindringlich fort, „ehe Ihr mir antwortet. Der Sennor Alfredo ritt gestern Abend gegen 10 Uhr dem Bache entlang nach Hause, und es wäre in der That mehr als merkwürdig, wenn Ihr denselben nicht gesehen haben solltet, da Ihr um dieselbe Zeit dort bemerkt worden seid."

Das Gesicht des Mannes veränderte mit einem Male die Farbe.

„Mich soll Jemand an dem Bache gesehen haben!" rief er aus. „Das ist eine nichtswürdige Verleumdung, denn ich bin von dem Vorwerke aus geraden Weges nach Hause geritten, konnte also nicht an den Bach kommen. Weßhalb sollte ich es überhaupt leugnen, wenn ich dem Sennor begegnet wäre! Außerdem aber erinnere ich mich ganz bestimmt, daß weit und breit kein Mensch zu erblicken war, als ich über den Camp ritt."

„Was für ein Pferd habt Ihr denn eigentlich geritten Don Enrique?" frug mit einem Male die Namun, welche mit größter Aufmerksamkeit dem Verhöre gefolgt war.

Einen Augenblick schaute Don Enrique die Fragestellerin ganz verdutzt an, dann aber entgegnete er dreist:

„Nun, keinen anderen als den Braunen, den ich vor einem halben Jahre in Colonia gekauft habe."

„Also dasselbe Pferd, auf dem Ihr gestern weggeritten seid?"

„Ja, dasselbe," erwiderte mit offenbarer Verwirrung Don Enrique, worauf die Namun ruhig versetzte:

„Somit habt Ihr gelogen, als Ihr sagtet, daß Ihr nach 9 Uhr auf dem Heimwege von dem Vorwerke Euch befunden hättet. Denn bereits um 8 Uhr stand das Pferd im Stalle."

„Woher wißt Ihr das?" fuhr der Mayordomo, der sehr blaß geworden war, auf, doch nun bemerkte die Sennora:

„Don Enrique, Ihr wißt, um was es sich handelt. Der dringende Verdacht lastet auf Euch, gegen diesen Sennor einen feigen Meuchelmord versucht zu haben. Ruhig, unterbrecht mich nicht, sondern wartet, bis ich zu Ende bin. Ihr wißt auch sehr wohl, weßhalb ich einer solchen That Euch fähig halten darf, und Eure Verwirrung sowie die merkwürdige Geschichte mit dem Pferde bestätigen meinen Verdacht. Ihr seid der Einzige auf der Estanzia, welcher Veranlassung hat, den Sennor zu hassen, demselben aber offen entgegenzutreten, dazu wart Ihr zu feig. Gestern Abend, als Ihr nach Hause kamt, werdet Ihr erfahren haben, daß der Sennor noch auf dem Camp sich befand und dann seid Ihr hinausgeschlichen und habt ihm aufgelauert. Nach vollbrachter That seid Ihr dann zurückgelaufen und habt Euch in Euer Zimmer geschlichen, was einer der Peone deutlich bemerkt hat. Das Bekenntniß Eurer Schuld lese ich auf Eurer feuchten Stirn, in Eurer entsetzten Miene, in der fahlen Blässe Eures Gesichtes. Seit gestern seid Ihr ein doppelter Mordbube, Don Enrique, jetzt aber sollt Ihr endlich die Strafe für Eure Verbrechen erhalten. Ich werde Euch festnehmen und nach San Jose bringen lassen, damit Ihr dort abgeurtheilt und — gehängt werdet."

Auf den Zügen des Mayordomo, die zuerst die tödtlichste Angst ausgedrückt hatten, zeigte sich mit einem Male ein frecher, höhnischer Trotz.

Er trat einen Schritt näher an die mit unbeschreiblicher Verachtung ihn anblickende Sennora heran und sprach in herausforderndem Tone:

„Erst müßte mir doch der Beweis geliefert werden, daß ich das Fell des Gringo ein wenig zu durchlöchern versucht hätte, bevor man mich verurtheilt, und ehe Ihr mich könnt wegbringen lassen, müßt Ihr mich doch erst gefangen haben. Das aber werde ich nicht so geduldig mit mir geschehen lassen, abgesehen davon, daß Ihr begründete Ursache habt, mich nicht den Gerichten in die Hände zu liefern. Gewisse Aussagen von mir könnten Ihnen unter Umständen nicht sehr angenehm sein, Dona Maria."

(Fortsetzung folgt.)

Begründung entbehrend. Im Verfassungsstaate nehme ein aktiver Minister an den Sitzungen des Staatsraths zu seiner Information theil, ohne sein dem Ministerkonseil vorbehaltenes Votum festzulegen. Dies gelte auch für die Plenarsitzungen des Staatsraths, in verstärktem Maße aber für die Sitzungen der Abtheilungen, denen die Minister gar nicht angehörten. Der Ministerpräsident habe thatsächlich an den jüngsten Berathungen des Staatsraths keinen aktiven Antheil genommen; der ersten Sitzung der Ausschüsse habe er als Vicepräsident des Staatsraths beigewohnt, sich aber jeder Meinungsäußerung enthalten. Die Behauptung, Fürst Bismarck habe gegenüber den sozialpolitischen Anregungen eine ablehnende Haltung beobachtet, sei also willkürlich erfunden.

Dem Reichskanzler

ist aus Schwientochlowitz das folgende Telegramm zugegangen:

Die heute zur stillen Gedächtnißfeier unseres unvergeßlichen Heldenkaisers Wilhelm des Siegreichen versammelten dankbaren Beamten und Arbeiter des Eisenwerks Bismarckhütte ersuchen in Ehrerbietung Eure Durchlaucht, als des hochseligen Kaisers getreuesten Paladin, Sr. Majestät unserm erhabenen Kaiser unseren unterthänigsten Dank dafür zu Füßen legen zu wollen, daß er, den Bahnen seines unsterblichen Großvaters folgend, getreu dem Schlußworte der Versailler Kaiserproklamation sein will „alle Zeit Mehrer des Reiches auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung". An der südlichen Grenze des theuren, ruhmreich aufblühenden Vaterlandes erneuern wir heute das Gelübde unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich. Unter dem Eindrucke des heutigen Gedächtnißtages wird unser Volk stille Einkehr bei sich halten, seine ihm von Gott gestellte Aufgabe in treuer, ernster Arbeit zu erfüllen suchen und dann wird am deutschen Wesen noch die Welt genesen. Im Auftrage: Kollmann, Hüttendirektor.

Der Reichskanzler hat dieses Telegramm bei Seiner Maj. dem Kaiser zur Vorlage gebracht und dem Absender desselben telegraphisch geantwortet: Ich danke Ihnen für ihre freundliche Begrüßung an dem heutigen schmerzlichen Gedächtnißtage und werde dieselbe Sr. Maj. dem Kaiser vorlegen.

Eine geradezu ungeheuerliche Nachricht

bringen den „Berl. Pol. Nachrichten" zufolge englische Blätter. Das Blatt schreibt: Sir Morell Mackenzie soll in einem Ehrenbeleidigungsprozesse gegen die „St. James Gazette", welcher ihm allerdings 1500 Pfd. Sterling Schadenersatz eingebracht hat, beschworen haben, daß erst vier Tage vor der Thronbesteigung Kaiser Friedrich's (also am 5. März 1888) die Krebsdiagnose klargestellt worden sei. Demgegenüber sei daran erinnert, daß in der bei den Akten des königl. Hausministeriums befindlichen Deklaration, welche die in San Remo vom 9. bis 11. November 1887 versammelten Aerzte verfaßten, wörtlich gesagt ist: „Nach wiederholten eingehenden Untersuchungen sind die versammelten Aerzte vollkommen klar, daß es sich bei Sr. kaiserl. Hoheit um Krebs des Kehlkopfes handelt . . ." Unterschrieben ist die Deklaration von Morell Mackenzie, Schrötter, Schrader, Krause, Moritz Schmidt und Max Howell. Bekanntlich befand sich damals Prinz Wilhelm — unser jetziger Kaiser — in San Remo, und in seiner Gegenwart wurde auch jenes erste Bulletin für den Reichsanzeiger redigirt, welches bestimmt war, die deutsche Nation über die Natur des Leidens des damaligen Kronprinzen aufzuklären.

Badischer Landtag.

9. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Tagesordnung

auf Freitag, den 14. März 1890, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Zweite Berichterstattung und Berathung über den Gesetzesentwurf, das Recht zur Ausübung der Fischerei betreffend. Berichterstatter: Geh. Referendär Haas.
3. Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach betr. Berichterstatter: Kommerzienrath Sander.
4. Erstattung und Berathung des zweiten Berichts über den Gesetzentwurf, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. Berichterstatter: Landgerichtspräsident Dr. von Rotteck.
5. Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte des Gemeinderaths Walldürn, Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen Amorbach und Walldürn betr. Berichterstatter: Graf von Hennin.
6. Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte
   a. der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Weinheim, die Aenderung des Gesetzes vom 3. Februar 1868, die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betr. Berichterstatter: Freiherr von Rüdt.
   b. des Vorstandes des Allgemeinen Badischen Volksschullehrervereins, die Abänderung einiger Bestimmungen des Elementar-Unterrichtsgesetzes betr. Berichterstatter: Prälat Dr. Doll.
   c. der Gemeinden Merchingen, Ballenberg u. A., die Entlastung der Gemeinden von dem Schulaufwande betr. Berichterstatter: Landgerichtspräsident Dr. von Rotteck.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Der neue Reichstag.) Nach offiziöser Meldung soll der neue Reichstag am 15. April einberufen werden.

— Handelsminister Berlepsch hat in den letzten Tagen mit den Fabrikinspektoren von Berlin, Breslau, Magdeburg, Dortmund und Düsseldorf über die Arbeitergesetzgebung konferirt.

— (Novelle zur Gewerbeordnung.) Der „Aktionär" meldet: „Eine der ersten Vorlagen, welche dem neuen Reichstag unterbreitet werden, ist eine Novelle zur Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 1. Juli 1883. Es handelt sich dabei namentlich um eine totale Umgestaltung des Titels 7, der von den gewerblichen Arbeitern (Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen, Fabrikarbeitern) handelt. Die grundlegenden Gedanken für die Neuordnung sind im preußischen Staatsrathe aufgestellt, und nach Anleitung derselben ist inzwischen im preußischen Handelsministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der voraussichtlich schon in nächster Zeit als Antrag Preußens beim Bundesrath eingebracht werden wird. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß der Gesetzentwurf bereits den verbündeten Regierungen mitgetheilt ist, um denselben Gelegenheit zu geben, schon jetzt zu dem Entwurf Stellung zu nehmen.

— Das Centrum und die Freisinnigen haben den vorjährigen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes zur Bestrafung der Schulversäumnisse wiedereingebracht. Er geht wesentlich dahin, daß unentschuldigte Schulversäumnisse pro Tag mit einer Geldstrafe von 10 Pfennigen bis 1 Mark, eventuell mit Haft von 6 Stunden bis 1 Tag bestraft werden können.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 11. März. Der Kaiser fuhr heute mittelst Wagens (zum ersten Male mit dem kürzlich angekauften ungarischen Viererzug) nach Potsdam zur Besichtigung der dortigen Kavallerieregimenter. — Der Großherzog von Baden ertheilte im Laufe des gestrigen Vormittags mehrere Audienzen und empfing einige hohe Militärs. Nachmittags stattete der Großherzog den hier weilenden Mitgliedern des Königlichen Hauses Besuche ab und fuhr bei dem kommandirenden General des Gardekorps v. Meerscheidt-Hüllessem und dem Generaloberst v. Pape vor. Abends empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des Großherzogs, des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar und nahmen mit denselben den Thee und das Souper ein, wozu auch Prinz Max von Baden erschienen war.

Berlin, 11. März. (Versammlung.) Gestern Abend fand in der Singakademie zum Andenken an die Kaiserin Augusta eine feierliche Versammlung aller Vorstände der Vereine und Stiftungen, die unter dem besonderen Schutze der Kaiserin Augusta gestanden, statt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Albrecht, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen waren anwesend. Nach einem vom Domchor gesungenen Choral hielt der frühere Kabinetsrath der Kaiserin Augusta, Frhr. v. d. Knesebeck, die Gedenkrede, in welcher er die hohen Tugenden, insbesondere den unerschöpflichen Wohlthätigkeitssinn der Verstorbenen feierte.

Hamburg, 10. März. (Militärische Vorsichtsmaßregeln.) Der kommandirende General des 9. Armeekorps v. Leszczynski hat, wie den „Flensb. Nachr." aus bestunterrichteten Hamburger Kreisen gemeldet wird, angeordnet, daß bis auf Weiteres die Hamburger Hauptwache im Rathhause und die Altonaer Hauptwache um die doppelte Mannschaft verstärkt werden sollen, und daß die Mannschaft mit scharfen Patronen auf die Wache zu ziehen hat. Gleichzeitig erhielten die 76er den Auftrag, den Posten vor den Fahnen in der Dammthorstraße einzuziehen und die Fahnen in die Kaserne zu bringen. Diese Maßnahmen sind auf eine Sicherheitsmaßregel gegen vermuthete sozialistische Demonstrationen zurückzuführen und zwar nachdem der General v. Leszczynski dem Kaiser einen Bericht über die am Wahltage stattgehabten Ruhestörungen von Arbeitern in Altona abgestattet hatte.

Verden, 11. März. (Todesurtheil.) Das hiesige Schwurgericht hat den Ackerer Meyer und den Arbeiter Kortum aus Ziegenbrink, welche vor einiger Zeit den Jagdaufseher Thäte in Stolzenau aus seinem Hause lockten und erschossen, zum Tode verurtheilt.

Stuttgart, 10. März. Die Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Preußens am württembergischen Hofe, Legationsrath Graf v. Wesdehlen, steht in direktem Zusammenhang mit dem seitherigen Verlauf der Krisis im General-Kommando des württembergischen Armeekorps.

Speyer, 10. März. Anläßlich der zur Wiederwahl des Herrn Kommerzienrath Dr. Clemm in Ludwigshafen veranstalteten geselligen Unterhaltung sandte Herr Oberbürgermeister Miquel ein Telegramm folgenden Inhalts: „Leider verhindert, sende den tapferen Kämpfern Ihres Wahlkreises besten Glückwunsch. In schweren Zeiten bewährt sich der rechte Mann. So hat es die deutsche Pfalz bewiesen. In Treue fest und unerschütterlich, werden wir schließlich doch das Feld behaupten und unser Vaterland vor einer neuen Zerrüttung, diesmal durch den blinden Haß der Parteien, schützen." — Von Herrn Dr. Bürklin lief gleichfalls ein Telegramm ein: „Zu meinem großen Bedauern verhindert, Ihrem heutigen Fest anzuwohnen, beglückwünsche ich Sie zum glänzenden Ergebniß der Stichwahl. Hoch lebe die Pfalz, hoch das deutsche Vaterland!"

Athen, 11. März. (Räuber.) In der Nähe von Elassona ist eine Räuberbande von türkischen Truppen nach hartem Gefecht gänzlich zerstreut worden. Sechs Personen wurden getödtet und zwei gefangen. Die Türken verloren zwanzig Mann.

Kairo, 11. März. (Nach Sansibar.) Heute geht von hier aus ein Trupp von ungefähr 400 Mann nach Sansibar ab, welche für die Wißmann'sche Expedition angeworben worden sind. Die Werbungen haben in geräuschlosester Weise stattgefunden.

New-York, 11. März. (Exekution.) In Charleston, West-Virginien, wurde heute ein Deutscher, Namens Felix Kampf, wegen der Ermordung seines Sohnes und seiner Tochter durch den Strang hingerichtet.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 3. d. M. nachgenannte Amtsvorstände in gleicher Eigenschaft versetzt, und zwar:

nach Entmendingen den Oberamtmann Karl Salzer in Ueberlingen,

nach Adelsheim den Oberamtmann August Brecht in Ettenheim,

nach Wiesloch den Oberamtmann Karl August Kopp in Weinheim,

nach Waldshut den Oberamtmann Robert Benckiser in Wolfach,

nach Ueberlingen den Oberamtmann Wilhelm Haape in Villingen,

nach Villingen den Oberamtmann Julius Otto in Meßkirch,

nach Wolfach den Oberamtmann Edmund Lang in Bonndorf,

nach Weinheim den Oberamtmann Hermann Rebe in Adelsheim und

nach Meßkirch den Oberamtmann Ernst Behr in St. Blasien;

den Hilfsarbeiter beim Verwaltungshof Amtmann Franz Keim in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Oberamtmann zum Amtsvorstand in Bonndorf,

den Amtmann Alexander Wiener in Freiburg unter Verleihung des Titels Oberamtmann zum Amtsvorstand in Ettenheim, endlich

den Amtmann Dr. Konrad Clemm in Pforzheim unter Verleihung des Titels Oberamtmann zum Amtsvorstand in St. Blasien ernannt.

Der Großherzog hat den Stallbediensteten Louis Fuhr, Georg Müller und Simon Schwamberger die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. M. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Schwedischen silbernen Verdienstmedaille ertheilt.

Aus Baden.

* **Nr. 8 des Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden** enthält Verordnungen: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Dienstvorschriften für die Staatsanwaltschaft betreffend; des Ministeriums des Innern: die Befähigung zum Amtsrevidentendienst betreffend; die Rechtsagenten, Vermittelungsagenten und Auktionatoren betreffend.

Badische Chronik.

♁ **Berghausen,** 11. März. (Beerdigung.) Heute wurde Herr Karl Hirn, Bärenwirth dahier, zu Grabe getragen. Das Hinscheiden des Genannten hat nicht nur in der Gemeinde, sondern in der ganzen Umgegend, auch in entferntesten Kreisen, allgemeine Theilnahme hervorgerufen. Es schied von uns ein guter Bürger, ein strebsamer, eifriger Geschäftsmann, ein guter Familienvater und ein bewährtes Mitglied des hiesigen Militärvereins. Die Achtung, die dem Verstorbenen in der Gemeinde und in der Umgegend entgegengebracht wurde, bewies der endlose Leichenzug. Außer den hiesigen Einwohnern betheiligten sich viele Herren aus Karlsruhe, Durlach, Bretten und den umliegenden Gemeinden, ferner die Militärvereine Berghausen, Jöhlingen, Söllingen und Wöschbach und der Gesangverein Jöhlingen an dem Leichenbegängniß. Vor dem Hause eröffnete ein erhebender Gesang der Schuljugend von Berghausen, sowie des Gesangvereins Jöhlingen die Trauerfeierlichkeit. Nachdem Herr Pfarrer Maurer von Wöschbach den Leichnam der Erde übergeben, sang die Schuljugend aus Wöschbach ein ergreifendes Grablied. Der Gesangverein Jöhlingen trug das Lied „Ruhe sanft" vor. Der zweite Vorstand des Militärvereins Berghausen, Herr Postagent Wagner, legte dem treuen Kameraden mit einer kurzen Ansprache einen Kranz am Grabe nieder. Herr Lehrer Sigmund aus Königsbach sprach am Grabe einen Trostspruch für die Wittwe und die Kinder aus. Möge dem Kameraden die Erde leicht sein!

)(**Stafforth,** 11. März. Bei der dieser Tage stattgehabten Gemeinderathswahl wurde Martin Metzger II. mit 81 Stimmen gegen Altbürgermeister Heidt, auf welchen 76 Stimmen abgegeben wurden, als Gemeinderath gewählt.

* **Ettlingen,** 11. März. In der hiesigen Kaserne ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Ein Füsilier der Unteroffizierschule war mit dem Kaffeekochen beschäftigt und fiel durch Unvorsichtigkeit in den mächtigen

Kessel hinein. Schwer verbrüht wurde der Arme aus dem siedenden Kaffee gezogen und nach dem Spital verbracht, wo ihm natürlich alle ärztliche Hilfe geleistet wurde. Allein diese war vergebens: unter den gräßlichsten Schmerzen starb der Unglückliche Abends 9 Uhr.

* **Freiburg**, 11. März. Seit gestern ist hier ein allgemeiner Ausstand der Makergehilfen ausgebrochen. Die Hauptforderung der Streikenden ist 10stündige Arbeitszeit bei 37½ Pfg. Minimal-Stundenlohn.

* **Freiburg**, 10. März. Auf dem Karlsruher Verbandstag wurde den sämmtlichen Vereinen des Verbandes süddeutscher Arbeiter-Bildungs-Vereine die Verpflichtung auferlegt, binnen eines halben Jahres Arbeitsnachweis-Bureau's zu errichten. Nach sorgfältiger Ueberlegung tritt auch in dem hiesigen Arbeiter-Bildungsverein ein solcher Arbeitsnachweis mit dem heutigen Tag in's Leben. Auskunft wird mündlich, und zwar zunächst unentgeltlich, Mittags von 12—1 Uhr und Abends (Sonntag ausgenommen) von 7—8 Uhr im Vereinslokal (Gerberau 9) ertheilt.

* **Donaueschingen**, 11. März. Der Handel auf dem diesjährigen Pferdemarkt war in Folge des höchst ungünstigen Wetters leider ein ziemlich flauer. Die Zufuhr betrug im Ganzen 341 Stück, darunter 107 Pferde und 83 Fohlen von Züchtern, von Händlern waren 151 Pferde aufgeführt. Die Kommission erstand für die Lotterie um den Gesammtpreis von 33,250 Mk. 60 Thiere und zwar 45 von Züchtern, ...l Rest von Händlern. Von den letzteren waren alle, die den hiesigen Markt zu besuchen pflegen, wieder erschienen, außerdem noch Herr Diebold aus Wien. Derselbe verkaufte an die Kommission ein prachtvolles Reitpferd für 950 Mk., 3 Thiere an Herrn Stallmeister Gau in Karlsruhe und 2 an einen Schweizer. Die fünf ostfriesischen Pferdezüchter, welche zum ersten Male hier Einkäufe machten, haben 6 Hengstfohlen erworben, ein zweijähriges von Herrn Metzgermeister Frank in Hüfingen für 1000 Mk., 2 gleichalterige von den Herren Landwirth Koch in Bräunlingen für 555 Mk. und Metzgermeister Hall in Hüfingen für 475 Mk. Drei einjährige Thiere, den Herren Kaufmann Held von Sunthausen, Restaurateur Rothweiler hier und Kronenwirth Hasenfratz von Mundelfingen gehörig, kamen auf 325 resp. 200 und 170 Mk. zu stehen. Die Auswahl unter den Fohlen erwies sich als ziemlich beschränkt, da eine große Zahl schöner Thiere schon verschnitten war, als die Absicht der Herren aus Ostfriesland, hier Zuchtmaterial zu erstehen, bekannt wurde.

M. **Vom See.** Daß die weitverbreitete „Bad. Presse" ihren schwarzen Schwestern schon längst ein Dorn im Auge, gestehen sie durch die besonders in letzter Zeit in Szene gesetzte unwürdige Verfolgung gegen dieselbe. Auch das bekannte Hetzblättchen vom See, die „Freie Stimme", fühlt Kampfeslust und nennt die „Bad. Presse" in ihrer heutigen Nummer die gehässigste kirchenfeindliche Zeitung. Begreiflicherweise geht der Herr Korrespondent nicht darauf ein, für seine Behauptung den Beweis zu liefern. Dagegen fällt es nicht schwer, nachzuweisen, daß nur Unzufriedenheit die Feder geführt und die gemachte Behauptung eitle Verleumdung ist. Die „Bad. Presse" ist von jeher darauf bedacht gewesen, alles zu vermeiden, was den Frieden unter den verschiedenen Religionsgemeinschaften beeinträchtigen könnte und hat noch kein Wort geschrieben, das eine Beleidigung gegen uns Katholiken enthielte. Nach unserer Ansicht wäre sie nun vollauf berechtigt, gegen ihre unehrlichen Hetzer mit weniger Mäßigung zu verfahren. Wir sind aber überzeugt, daß sie ihrem Grundsatz, keinem Menschen zu nahe zu treten, treu bleiben wird. Daß die „Bad. Presse" sich in Häusern vieler katholischen Lehrer findet, was der Herr Korrespondent besonders betont und bedauert, auch besonders bei Wirthen aufliegt, bei denen Lehrer und Beamte verkehren, zeigt eben von der großen Beliebtheit des Blattes. Daß es katholische Leser von ihrer Religion abwendig mache oder religiöse Gefühle verletze, ist noch nie bekannt geworden. Lasse aber der Herr Korresp. den Lehrer aus dem Spiele! Hieße es vielleicht das Los desselben erleichtern, wenn er verpflichtet wäre, nach des Tages Arbeit mit Hilfe der „Freien Stimme" seine Erholung zu suchen? Der Lehrer bedarf außerhalb der Schule des innern Friedens; aber Blätter wie die „Fr. St." müssen mit ihren ewigen Hetzereien und Lamentationen dem geduldigsten Leser die Ruhe rauben. Uebrigens finden sich auch unter den Lehrern Abonnenten der „Fr. St."; glücklicherweise sind sie selten! Aber jeder thue nach seiner Meinung! Was der Herr Korrespondent mit dem übrigen will, scheint ihm selber nicht klar zu sein. Durch all' seine Aussagen zeigt er, daß die „Bad. Presse" ein Blatt ist, das sich Dank seines reichhaltigen und gediegenen Inhalts und seines Eintretens für das Gute und Rechte einer großen Beliebtheit erfreut. Wenn der Herr Korresp. vom See durch seinen Hetzartikel sich etwa glauben machen will, er nütze seiner Sache, so irrt er sich. Vielmehr wird ein solch unehrliches Gebahren seine Früchte tragen!

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Heidelberg haben, um den zahlreichen in Stadt und Umgebung thätigen technischen Chemikern Gelegenheit zu bieten, mit ihren Kollegen aus der Wissenschaft, sowie aus der Praxis in regelmäßigen Zusammenkünften sich auszusprechen, Professoren und Studirende der Chemie, Apotheker und sonstige Chemiker eine „Chemische Gesellschaft" gegründet. — Der badische Dammeister zu Maxau machte vergangene Woche im Rheine einen seltenen Fund, er fand nämlich einen 12 Meter langen Eichenstamm mit einem mittleren Durchmesser von 1,70 Mtr. (Umfang 5 Meter 40 Ctm.), welcher also nahezu 23 Kubikmeter Holz präsentirt. Schon einige Tage hat der Dammeister mehrere Arbeiter beschäftigt, um diesen Riesenstamm, welcher noch aus einem Urwald des Schwarzwaldes herrühren mag, zu länden, was gewiß keine kleine Arbeit ist, diese kolossale Last von ungefähr 600 Centnern (spezifisches Gewicht ist 1,16) die hohe steile Rheinböschung emporzuheben. — Nach dem „Badener Wochenblatt" hat eine kürzlich in Frankfurt a. M. verstorbene Frau Mathilde von Guaita Wwe. der Stadtgemeinde Baden-Baden zum Besten der Armenanstalten und zur Vertheilung nach ihrem Ermessen den Betrag von 6000 M. vermacht. Das Legat soll je zur Hälfte dem Grundstocksvermögen der städtischen Kleinkinderbewahr- und der Suppenanstalt und der Krippe überwiesen werden. — Am Freitag starb zu Offenburg in bescheidenen Verhältnissen ein Mann, der im ganzen Lande eine bekannte Persönlichkeit war, Schmiedmeister Josef Hacker sen., der Nestor der badischen Feuerwehrleute. Eine große Zahl der Freiwilligen Feuerwehren des Landes wurde von ihm einexerzirt. Er erreichte ein Alter von 87 Jahren und arbeitete bis vor kurzer Zeit noch in seinem anstrengenden Berufe. Zu seiner Beerdigung trafen Feuerwehr-Deputationen aus dem ganzen Lande ein. — Um die innere Einrichtung der in der Wiehre zu Freiburg errichteten neuen zweiten evangel. Kirche vollenden zu können, wird in Freiburg ein Bazar, verbunden mit einer Lotterie von Kunstgegenständen, veranstaltet. J. K. H. die Erbgroßherzogin hat das Protektorat über diesen Bazar übernommen. — Der Dienstknecht S. Basler von Achdorf ist am 5. ds. auf unbekannte Weise verunglückt. Derselbe hatte tagesüber mit seinem Bruder Holz geführt und fuhr Nachmittags gegen 4 Uhr von Eschbach nach Hause ab. Obgleich Achdorf von Eschbach nur eine halbe Stunde entfernt ist, trafen die Pferde dort mit dem Fuhrwerk ohne Führer erst gegen 7 Uhr ein. Der letztere, welcher sich wahrscheinlich auf die Leitern des Wagens gesetzt hatte, wurde besinnungslos am Wege aufgefunden und starb am 6. ds. Nachmittags. — Als ein seltenes Vorkommniß dürfte die Thatsache zu verzeichnen sein, daß bei der diesjährigen Musterung ein Bürger in Baden nicht weniger als vier seiner Söhne sich gestellen sieht. — Beim Zähringer Viadukt (bei Freiburg) fand man die Leiche eines Unbekannten auf dem Bahndamm. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt. Der Verunglückte scheint 26 bis 28 Jahre alt gewesen zu sein. — Auf der Kiesinsel oberhalb Mannheim wurde durch Schiffer Ph. Jak. Hörth II. etwa ein Meter tief unter Wasser ein sehr schönes, gesundes Horn gefunden, das anscheinend von einem vorsündfluthlichen Thiere herrührt. Dasselbe ist glatt, eigenthümlich geformt und hat eine Länge von 1 Meter 10 Ctm. Im Gasthaus zum Himmelreich in Altripp ist dasselbe einige Zeit zur Besichtigung ausgestellt und ist der Fund für Alterthumsfreunde jedenfalls sehr interessant. — Auf dem Wege von Käferthal bei Mannheim nach Viernheim geriethen zwei Fabrikarbeiter von dort in Streit, in deren Verlauf einer seinem Gegner einen Stein an den Kopf warf, so daß der Getroffene bewußtlos liegen blieb und in's Spital hierher verbracht werden mußte. Der Thäter wurde von einem Jagdaufseher verfolgt und eingeholt, widersetzte sich aber und drohte seinen Verfolger zu erstechen. Nur dadurch, daß der Jagdaufseher seinerseits das Gewehr anlegte und mit Schießen drohte, gelang es ihm den Burschen dingfest zu machen und der Gendarmerie zu übergeben. — In Durlach bekamen zwei junge Burschen Streithändel, die in Thätlichkeiten ausarteten, wobei der eine durch einen Messerstich schwer verletzt wurde. Der Thäter wurde verhaftet. — Säckingen hat einen großen Kulturfortschritt gemacht; es ist zur Gasbeleuchtung übergegangen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12 März.

* **Spenden.** Von der Prinzessin Elisabeth sind Herrn Militär-Oberpfarrer Fingado für arme Konfirmanden 50 M. übergeben worden. — Durch Herrn Bezirksrabbiner Dr. Schwarz erhielt der Armenrath von Ungenannt für die hiesigen Armen 150 M., für das Waisenhaus 25 M. und für die Rettungsanstalten sittlich verwahrloster Kinder 25 M.

* **Dem Badischen Frauenverein** sind in letzter Zeit sehr reiche Spenden zugegangen. Für die Abtheilung 3 (Kindersoolbadstation) erhielt derselbe als Kostenbeitrag der Bauerstellung des Amalienbads von J. K. H. der Großherzogin 500 M. und von J. D. der Prinzessin Amalie zu Fürstenberg in Donaueschingen 500 M., für den Gesammtverein von J. G. H. der Fürstin Leopoldine zu Hohenlohe-Langenburg 200 M. Für den Baufond des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims hat A. W. 500 M. gegeben, während von Ungenannt für den Sophien-Frauenverein eine Gabe von 300 Mark gespendet wurde.

‡ **„Zum Kaiser Friedrich."** Wer nicht die Mühe scheut und gegenwärtig einmal eine seiner Mußestunden benützt, um einen Spaziergang durch die neu angelegte Kreuzstraße nach dem Bahnhof zu unternehmen, der wird nicht wenig erstaunt und freudig überrascht sein über den blühenden Aufschwung, welchen dieser Stadttheil in letzter Zeit genommen hat. Prachtvolle Neubauten mit stylvollem Aeußeren schießen wie Pilze aus der Erde hervor und verleihen der ganzen Anlage ein großstädtisches Gepräge. Daß an einer solch vortheilhaften Stelle die Gründung von Wirthschaftslokalitäten für den Unternehmungslustigen viel Verlockendes bietet, dürfte für jeden praktisch Denkenden einleuchtend sein, und so hat sich denn neben einer Reihe bereits bestehender schöner und gut frequentirter Restaurants ein neues aufgethan: „Zum Kaiser Friedrich". Einer freundlichen Einladung Folge leistend, nahmen wir gestern Gelegenheit, dasselbe zu besichtigen. Wir müssen gestehen, daß der Erbauer den weitgehendsten Ansprüchen an ein modernes derartiges Unternehmen in geschmackvollster Weise gerecht geworden ist; namentlich dürften die in Majolika-Imitation, die unseres Wissens hier zum ersten Mal in einem öffentlichen Lokal zur praktischen Anwendung gelangte, künstlerisch ausgeführten Wanddekorationen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenken, wie überhaupt die ganze Einrichtung einen überaus freundlichen und einladenden Eindruck macht. Die Leitung hat der frühere Inhaber der Wirthschaft „Zum Kaiserhof", Herr Weber, übernommen, der, als tüchtiger Wirth bekannt, dem jungen Unternehmen seine ganze Kraft widmen wird, in dem anerkennenden Bestreben, den Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen zu gestalten.

♀ **Cäcilienvereins-Concert.** Der bis auf den letzten Platz gefüllte große Museumssaal war Montag Abend Zeuge der Triumphe, die der Cäcilienverein in einem dritten Konzert durch seine schönen Leistungen feierte. Diese trugen, wie von Anbeginn, den Charakter einer heutzutage leider nicht mehr selbstverständlichen Gediegenheit, welche alles, was die unter dem Wahrzeichen der heiligen Cäcilia sich zusammengefundene Sängerschaar darbietet, über das Maß des Alltäglichen erhebt. „Nur daß die Kunst gefällig sei!" Dieser Spruch steht nicht auf der Fahne des Vereins, zur Ehre des letzteren und zum Vortheil und Ruhm wahrer, reiner Kunst. Der begabte Dirigent, Herr Hofmusikdirektor Max Brauer, erweckte schon durch die erste Nummer des Programms das höchste, spannendste Interesse und lenkte die Huldigungen des Auditoriums auf seine Person. Denn eine Schöpfung aus eigenster musikalischer Gedankenwerkstatt war es, welche dem Konzert zur Einleitung diente, eine Suite sérieuse für Streichorchester. Der Komponist beherrscht die Form mit seltener Gewandtheit; große kontrapunktische Meisterschaft tritt dem Hörer in jedem Theile entgegen. Die geschickte zerlegende Weiterführung der Akkorde im Präludium läßt bereits den fertigen Tondichter erkennen. Im ersten Satze Allegro scherzoso überrascht der klare, plastisch hervortretende Bau des motivischen Figurenwerkes, welcher vielleicht — so machte es auf uns den Eindruck — noch herrlicher zur Geltung kommen müßte, sobald das Tempo um eine Idee langsamer genommen würde; oder sollte es an dem etwas flackernden Tone einiger Instrumente liegen, der dem Ganzen so zu sagen den Charakter des Hastigen verlieh. Das Andante ist getragen von einer tief ausdrucksvollen musikalischen Idee, mit ruhigem Flusse strömt sie über die instrumentale Harmonie dahin, während im Menuett und Rondo die Suite zu einem glänzenden Abschluß gelangt. Die Wege seiner Vorgänger Raff, Lachner, mit Sicherheit wandelnd hat sich Herr Brauer die Freiheit der Originalität in höchstem Grade gewahrt und der ihm überreichte Lorbeerkranz überhebt uns, da wir mit dieser Huldigung in vollem Einverständniß, weiterer Lobensworte. Auf den gesanglichen Theil des Abends einzugehen, verbietet uns der Raum. Die Namen Brahms, Schumann und Jensen geben Zeugniß von den schwierigen Aufgaben, an welche der Verein fest und sicher herantrat. Mendelssohn war durch eine Hymne vertreten. Fräulein Zesch erfreute die Hörer durch ihren schönen sympathischen Mezzosopran; die Ansätze werden durch tüchtige Uebung von ihrer Härte verlieren. Die Chöre boten das Vorzüglichste an edlem Tonklange, reinem Intoniren und klarer Wiedergabe der kontrapunktischen Verwebungen. Die nächste Musikaufführung wird uns Gelegenheit geben, auch den vokalen Leistungen die gebührende Würdigung zu sichern. Die Instrumentisten, sowie Herr Krehl als Pianist setzten ihr bestes Können ein. Wiederum hat sich durch dieses Konzert der Cäcilienverein einen Ehrenabend geschaffen und sein hohes Streben von neuem bewiesen.

z **Der Gesangverein „Freundschaft"** gab am letzten letzten Samstag im Saale zum „Grünen Hof" eine Abendunterhaltung. Die Mitwirkenden ernteten für das Gebotene den wohlverdienten Beifall. Der 1. Theil des Programms brachte ernste Männerchöre zu Gehör: „Dort liegt die Heimath am Rhein" von Attenhofer, „Das Abendglöcklein" von Isenmann, „Die Wilde Ros' im Walde" von Mair und „Wanderers Nachtgebet" von C. M. v. Weber, welche von fleißigem Studium und richtigem Verständnisse Zeugniß ablegten. Einige Solis, wie: „Mein Himmel auf der Erde" von Neumann für Bariton, „Auch ich war ein Jüngling" von Lortzing für Baß und „Es blühet die Liebe" von Abt, brachten erwünschte Abwechslung. Der 2. Theil des Programms war dem Humor geweiht und wechselten hier Duette und Solis in bunter Reihenfolge, welche auf die Lachmuskeln der Zuhörer die nachhaltigste Wirkung ausübten. Als Duette kamen zum Vortrag „Müller und Schneider" und „Die beiden Zeiserl", ersteres wurde vorgetragen von den Herrn Lahr und Wolfmüller, letzteres von den Herrn Herbold und Lauer. Ganz besondere Anerkennung ernteten die Herrn Sonntag und Graf, welche in Komik wohl das Beste geleistet, was in diesem Fache überhaupt zu leisten ist. Den Schluß des Programms bildeten zwei Männerchöre: „Mädele guck raus" von Eggert und „Nachtwächterlied" von Reeb. Der Gesangverein Freundschaft darf auf seine Kräfte, wie auf den gelungenen Abend stolz sein, und sagen wir an dieser Stelle auch seinem Dirigenten, Herrn Dorn, für den genußreichen Abend besten Dank mit herzlicher Anerkennung.

* **Der Philharmonische Verein** gibt heute Mittwoch im großen Saale der Gesellschaft Eintracht sein 2. Konzert unter gefl. Mitwirkung der Großh. Kammersängerin Fräulein Mailhac, des Großh. Kammersängers Herrn Plank, des Herrn Hofmusikus Schübel und des Herrn Eduard Reuß.

§ **Verhaftet wurde** ein stellenloser Hausbursche, welcher wegen Urkundenfälschung und Betrugs gerichtlich verfolgt wurde.

§ **Einem Schlossermeister** in der Rheinstraße wurde aus seiner Werkstatt nach und nach verschiedenes Werkzeug im Werthe von 6 Mk. entwendet. Der Thäter ist ein verheiratheter Schlossergeselle, der bei dem Bestohlenen beschäftigt war und bei welchem das Werkzeug auch gefunden wurde.

§ **Einem Privatier** wurde an seinem eingefriedigten Anwesen in der Sofienstraße ein Rahmenschenkel im Werth von 3 Mk. entwendet.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 7. März. Der 38 Jahre alte verheirathete Dr. Theodor Sachs von Heidelberg und der 2[illegible] Jahre alte Metzger Philipp Gutermann von Dürkheim waren am 28. September 1888 wegen Verbrechens gegen § 175 R.-St.-G.-B. von der hiesigen Strafkammer ersterer zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten und letzterer zu einer solchen von 4 Monaten verurtheilt worden. Anfang vorigen Jahres beantragten die beiden Verurtheilten die Wiederaufnahme des Verfahrens. Der Antrag wurde jedoch von der hiesigen Strafkammer abgelehnt. Sachs und Gutermann legten hierauf Berufung beim Oberlandesgericht [illegible]

Karlsruhe ein und dieses erkannte auf Zurückverweisung der Angelegenheit an die hiesige Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung, welche heute stattfand. Zu derselben waren nicht weniger als 10 Sachverständige, von denen verschiedene in der ärztlichen Wissenschaft einen hervorragenden Namen besitzen, und 20 Zeugen geladen. Den Angeklagten standen als Vertheidiger die Rechtsanwälte Dr. Rosenfeld und Salb von Mannheim und Leonhard von Heidelberg zur Seite. Die Sitzung währte 6 Stunden und fand natürlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Nach längerer Berathung erkannte das Gericht auf Aufhebung des unterm 28. September 1888 von der hiesigen Strafkammer gefällten Urtheils und auf Freisprechung der beiden Angeklagten.

* **Frankfurt a. M.,** 7. März. Die erste diesjährige Tagung des Schwurgerichts, welche am 24. Februar begonnen hatte, ging heute mit einem Falle zu Ende, der in fofern Erwähnung verdient, als er die Ehrenrettung für eine unschuldig zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilte Person in sich schließt. Zu dieser Strafe war am 18. Januar d. J. von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ein Mädchen verurtheilt worden, weil es beschuldigt war, einem Schlosser auf dem Wege zum Bahnhofe den Geldbeutel entwendet zu haben. Sie bestritt zwar entschieden, den Mann begleitet zu haben, und bezeichnete eine Genossin als die Diebin; allein man glaubte ihr nicht, denn sie hatte sich durch ihr Benehmen an jenem Tage verdächtig gemacht, und das andere Mädchen sagte unter Eid aus, es habe den Diebstahl nicht begangen. Der bestohlene Schlosser vermochte keine der beiden Personen mit Bestimmtheit als seine Begleiterin zu bezeichnen. Die Strafe fiel so hoch aus, weil sich das Mädchen schon wiederholt ganz ähnlicher Gelegenheitsdiebstähle schuldig gemacht hatte. Aber angesichts dieser Strafe regte sich bei dem andern Mädchen das Gewissen, und es zeigte kurz nachher der Polizei an, daß es in der That dem Schlosser das Geld abgenommen habe. Daraufhin wurde die Verurtheilte sofort auf freien Fuß gesetzt und das andere Mädchen vor das Schwurgericht verwiesen, wo es wegen Diebstahls und Meineids 1½ Jahre Zuchthaus erhielt. Der Irrthum des Gerichts vom 18. Januar ist also schnell wieder gut gemacht worden.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Unter die Zahl der Eisenbahngehilfen wurde aufgenommen:

Josef **Holz** von Zimmern.

In den Ruhestand wurden versetzt:

Bahnwärter Leopold **Steigert** auf 1. April l. J.,
" Xaver **Fritz** — unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste — auf 1. April l. J.

Gestorben sind:

Bureaudiener Georg Adam **Wild** am 15. Februar l. J.,
Expeditionsgehilfe Albert **Almer** am 17. Februar l. J.

Litterarisches.

Der neugewählte Reichstag hat die seit dem 21. Febr. 1887 bestandene Majorität der deutschen Volksvertretung in einer derartigen Weise verschoben, daß es für Politiker von hohem Interesse ist, sich durch einen Einblick auf eine Karte von Deutschland über den Umfang der eingetretenen Aenderung zu informiren. Diesem Zweck entspricht auf's vollkommenste eine Karte, welche soeben die bekannte geographische Verlags-Anstalt von **Karl Flemming** in **Glogau** unter dem Titel **„Karte der deutschen Reichstagswahlen"** im Maßstabe von 1:3,500,000 in den Handel gebracht hat. Die politische Vertretung jedes Wahlkreises ist durch scharfe Farben markirt, und am Kartenrande befindet sich der hierzu nöthige erläuternde Text. Die für jeden Deutschen, ohne Unterschied der Parteirichtung, überaus werthvolle Karte ist für den billigen Preis von 50 Pfg. zu haben.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

* **Holzversteigerungen.** Ev. Stiftschaffnei Mosbach 14. d., V. 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Langenelz: Fichtenstangen, Klötze, Hopfenstangen, Bohnenstecken, Eiche, fichtene Stämmchen zu Bau- und Gerüstholz. 15. d. M., V. 10 Uhr im grünen Baum zu Laudenberg fichtene Hagstangen, fichtene Bohnenstecken, 79 fichtene Baumpfähle, Fichten-, Lärchen- und Forlen-Stangen und Stämmchen. — R. v. C. Revierforstei Unterneudorf 14. d. Zus. V. 10 Uhr im Zahlackerwald an der Buchener Waldgrenze Eichenabschnitte und Lärchenbaustämme, Buchen- und Birkenprügel, Forlenroll- und Forlenprügelholz. — Gemeinde Hettingen 14. d., Zus. am steinernen Tisch, V. 9 Uhr: Fichten, Eichstämme, Birken, Buchen. — F. L. Oberförsterei Amorbach 14. d., V. 10 Uhr: Scheit-, Prügel-, Knorz- und Kohlholz, Wellen. — Gr. Bezirksforstei Konstanz 15. d., R. 1 Uhr, im Gasthaus zu St. Katharina: Scheit-, Prügel- und Stockholz, Wellen, Reisig. — Gemeinde Spielberg 14. d.: Scheit- und Prügelholz, Wellen. 15. d.: Klötze, Säg- und Bauholzstämme, Bau- und Wagnereichen, Stangen u. Pfähle. Zus. 9 Uhr beim Rathhaus. — Stadtgemeinde Ettlingen, 17. März, V. 9 Uhr, auf dem Rathhause: Eichen, Rothbuchen, Hainbuchen, Kirschbaum, Rüschen, Eichenstämmchen, Forlen, Erlen. — Großh. Bezirksforstei Heidelberg, 13. März, früh halb 10 Uhr im „Lamm" in Ziegelhausen: Eichen-, Lärchen- und Forlenstämme, Nutzholzstangen, Hopfenstangen, Wellen und Reisig. — Großh. Bezirksforstei Schönau b. Heidelberg, 13. März, früh 10 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Heiligkreuzsteinach: Buchenstämme, Scheitholz, Prügelholz, unaufbereitetes Reisholz. — Pflege Schönau, 14. März. V. 10 Uhr, im „Ochsen" in Schönau: Buchen- und Eichenstämme, Eichen-, Lerchen- und Fichtenstangen, Scheitholz, Prügelholz, Wellen. — Gemeinde Rauenthal, 14. d. M., V. 10 Uhr: 21 Forlenstämme. Zusammenkunft auf dem Eichelbergerkopf, oberer Weg. — Gemeinde Oberweier, Amts Rastatt, 14. März, V. 9 Uhr: Eichene Stämme, Buchen, Hainbuchen, tannene und lärchene Wagnerstangen. Zusammenkunft ist beim Rathhaus in Oberweier. — Revier Freudenstadt, 15. März, V. 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Freudenstadt: Nadelholz-Scheiter, Anbruch, Prügel, buchene Prügel, Abfall; ferner um 11 Uhr: Nadelholz-Stämme, und zwar Langholz, Sägholz. — Gemeinde Loffenau, 20. März d. J., von V. 9 Uhr an, auf dem Rathhause: Baustämme, Klötze, Buchen, Eichen, buchene Knoten, tannene Knoten, buchene Scheiter, tannenes Spaltholz, tann. Anbruchscheiter.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Hamburger D. „Moravia" von Hamburg. Angekommen in Newyork der Nordd. Lloyddampfer „Eider" von Bremen und D. „La Bretagne" von Havre; in Batavia D. „Soerabaja" von Rotterdam; in New-Orleans D. „Allemannia"; in Queenstown Dampfer „Wyoming" von Newyork; passirte Lizard der Hamburger D. „Bohemia" von Newyork.

Offene Stellen.

Bei Großh. Amtsgericht **Wertheim** ist für die Zeit von jetzt bis zu 15. Juli d. J. eine Schreibaushilfstelle mit monatlichem Gehalt von 50 Mark zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche alsbald dorthin einreichen.

Die Stelle eines Aufsehers bei dem städtischen Gas- und Wasserwerk in **Ettlingen**, mit welchen neben freier Wohnung, sowie Gartengenuß ein Jahresgehalt von 1750 Mark verbunden ist, soll durch eine in diesem Geschäftszweig durchaus erfahrene und zuverlässige Persönlichkeit besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, sowie einer Beschreibung des Lebenslaufs innerhalb 14 Tagen beim Gemeinderath melden.

Das Tiefbauamt **Mannheim** sucht einen in allen geometrischen Arbeiten durchaus erfahrenen technischen Gehilfen, welcher auch gemäß den Vorschriften der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues bei der Katastervermessung verwendbar ist. Gesuche, in denen die Befähigung mit Zeugnissen nachgewiesen werden kann, sind mit Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb 3 Wochen einzureichen.

Bockenheim bei Frankfurt. Bürgermeisterstelle. Die hiesige Bürgermeisterstelle wird Ende April erledigt und soll mit einem Herrn besetzt werden, der das Examen als Regierungsassessor oder als Gerichtsassessor abgelegt und sich schon gute praktische Kenntnisse im Verwaltungsdienste erworben hat. Das Gesammteinkommen beträgt 7000 M. per Jahr und soll die Wahl auf 8 Jahre erfolgen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 11. März. Die Börse schließt wenig erholt, eher schwach. Credit 172⅝. Commandit 236⅛. Laura 156.25. Dortmunder 103. Bochumer 195. Harpener 226.50. Gelsenkirchener 184.

Frankfurt, 11. März. (Effektensocietät.) Umsätze bis 6¼ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 267⅞-268 bz., Diskonto-Kommandit 232.20-10-20 bz., Berliner Handelsgesellschaft 174.50 bz., Darmstädter Bank 164.80-50 bz., Deutsche Bank 167.20 bz., Deutsche Vereinsbank 111.50 bz. G., Dresdner Bank 154.30 bz., Schaafhausener Bankverein 112.20-50 bz. G.

Gotthard-Aktien 165.40-20 bz. G., Schweizer Central 146.10 bz., Schweizer Nordost 133.70 bz., Jura 113.20 bz., Union 120.70 bz., Westbahn 35.70 bz., 5pCt. Italiener 92 50 bz. ult.

Länderbank 193¾ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 187⅞-¾ bz., Lombarden 110⅞-⅛ bz. G., Dux-Bodenbach 421¾ bz., Prag-Duxer Pr.-Akt. 122¼ bz. G., Hess. Ludwigsbahn 118.50 bis 70 bz.

6½ Uhr: Diskonto 232.25. Lombarden 110⅛. Gotthard 165.30 Egypter 95.10.

Bei ruhigem Verkehr waren die Mittagskourse überwiegend abgeschwächt, namentlich notirten Gelsenkirchen sowie Lombarden und Dux-Bodenbacher Aktien niedriger.

Heute Mittag sollten Diskonto-Kommandit 233.39-232.80-233.50-10 notirt sein.

Konkurse in Baden.

Kaltenbach, Christian, Schmiedmeister und Kohlenhändler in Karlsruhe, Eröffnungstermin 7. März, Anmeldefristablauf 28. März, 1. Gläubigerversammlung 5. April, Prüfungstermin 5. April. — Grieser, Karl, Schreiner in Freiburg, 7. März, 1. April, 9. April, 9. April.

Vermischtes.

Aus Rheinhessen, 10. März. In einem Kalksteinbruch bei Ober-Hilbesheim machte man letzter Tage einen interessanten prähistorischen Fund. Zwischen der 6. und 7. Steinschicht, also in beträchtlicher Tiefe, fand man das gut erhaltene Skelett eines großen vorsintfluthlichen Thieres, Rippen, Beinknochen, Kinnlade mit allen Zähnen waren noch vollständig intakt. Die Kinnlade beträgt 14 Zentimeter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. März. Der „Schles. Ztg." geht, wie sie schreibt, von sonst gut unterrichteter Seite die folgende Mittheilung zu: „Fürst Bismarck hat seine Absicht, aus dem kaiserlichen und dem königlichen Dienste auszuscheiden, gutem Vernehmen nach noch nicht aufgegeben. Es wird angenommen, daß der Großherzog von Baden bei seiner jetzigen Anwesenheit in Berlin den Versuch machen werde, in vermittelndem Sinne zu wirken und den Reichskanzler zum Bleiben zu bewegen. Einer in informirten Kreisen verbreiteten Lesart zufolge ist bei der Erörterung der Frage des Ausscheidens des Kanzlers aus dem Dienste auch die Theilung seiner jetzigen Befugnisse zur Sprache gekommen, die Bundesfürsten jedoch haben sich mit Entschiedenheit im Sinne einer Nichtänderung der Verfassung ausgesprochen."

Berlin, 11. März. Nach einer Mittheilung in der „Freis. Ztg." ist der Abgeordnete Richter aus dem Vorstand der freisinnigen Fraktion im Landtag ausgeschieden. Der Grund des Ausscheidens wird nicht angegeben.

München, 11. März. Die Handelskammer der Gewerbeverein und der kaufmännische Verein protestirten in der gestern abgehaltenen Versammlung gegen das bayerische Waarenhaus für Offiziere und Beamten, welches laut der „Allg. Ztg." bereits am 10. Oktober v. J. in das Handelsregister eingetragen wurde, und zwar mit vollbezahlten 5 Millionen Mark.

München, 11. März. Ein Ausgleich zwischen der Regierung und der Kammer der Abgeordneten auf die Bischofserklärungen in der Altkatholikenfrage wird täglich erwartet.

Barmen, 11. März. Eine zahlreich besuchte Versammlung der streikenden Gesellen nahm folgende Resolution an: „Die heute, am 9. März, in der Schützenhalle tagende Riemendreherversammlung erklärt sich mit dem zehnstündigem Normalarbeitstage und dem Minimallohn von 18 Mark einverstanden; sie verspricht, die Forderung mit allen gesetzlichen Mitteln durchzuführen." Der Fachverein der Riemendreher hat beschlossen, im Nothfalle das dem Verein gehörige Vermögen zu Gunsten der Streikenden zu verwenden. Gestern haben sich die Gesellen dreier großer Firmen ebenfalls der Bewegung angeschlossen.

Bonn, 11. März. Der Orientalist Professor Gildemeister ist gestorben.

Worms, 11. März. Zum Vertreter Hessens für den Berliner Kongreß wurde Freiherr Heyl in Worms ernannt.

Pest, 11. März. Im Oberhaus wurde der Gesetzentwurf wegen Errichtung eines Denkmals für den Grafen Andrassy einstimmig genehmigt.

Paris, 11. März. Das „Echo de Paris" meldet, die Artillerie- und Kavalleriekommissionen hätten sich für die Annahme eines kleinkalibrigen Repetirkarabiners entschieden, welcher für sämmtliche berittene Truppen geeignet sei; die Herstellung der Karabiner beginne Anfang Mai in der Waffenfabrik von Saint-Etienne.

Paris, 11. März. Der Zollausschuß beschloß, 3 Fr. Zoll für Reis-Aehren, 6 Fr. für geschroteten und 8 Fr. für gemahlenen Reis, hingegen Zollfreiheit für Reis zur Stärke-Fabrikation zu befürworten.

Paris, 11. März. In dem heutigen Ministerrath wurde die endgiltige Entscheidung über die Vertretung Frankreichs auf der Berliner Konferenz getroffen. Es sind zu Vertretern Frankreichs ernannt die Senatoren Jules Simon und Tolain (der früher Arbeiter war), der Deputirte Burdeau, der Deputirte Generalmineninspektor Linder und der Mechaniker de la Haye. Technische Mitarbeiter werden den Genannten beigegeben, darunter der Inspektor für die Kinderarbeit in den Fabriken.

Konstantinopel, 11. März. Der preuß. Major Plueskow, welcher die von dem Kaiser Wilhelm dem Sultan geschenkten Pferde und Trommeln hierherbringt, ist vorgestern in Begleitung eines Tambourmajors und zweier Unteroffiziere eingetroffen; er wurde von Palastbeamten am Bahnhofe empfangen.

London, 10. März. Das Arbeiterblatt „Review of Review" bringt das Bildniß des deutschen Kaisers und giebt die Erklärung ab, daß die Sicherheit des deutschen Reichs durch die Sympathie aller Arbeiter der Welt neuerdings gewährleistet sei; wollte Frankreich unter den heutigen Verhältnissen Deutschland den Krieg erklären, so würde es die Flüche aller Arbeiter, selbst der französischen, gegen sich haben.

Rom, 11. März. „Capitan Fracassa" meldet, der Papst zeigte der deutschen Regierung seine Bereitwilligkeit an, die Arbeiten der Konferenz zu unterstützen. Gleichzeitig erbat sich der Papst tägliche Informirung über die Arbeiten der Konferenz.

Telegramme der „Badischen Presse".

Rom, 12. März. (Ankunft 9 Uhr 15 Min.) **Ein furchtbarer Cyclon wüthete in Sardinien. Hunderte von Segelschiffen sind untergegangen.**

London, 12. März. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Das größte Aufsehen erregt ein in der „Times" veröffentlichter Brief an den Zaren, welcher furchtbare Anklagen wegen der inneren Zustände Rußlands und der Knechtung des Volkes durch das Beamtenthum enthält.**

Belgrad, 12. März. (Ankunft 9 Uhr 50 Min.) **Das radikale Organ „Dwornilist" greift die Dynastie Obrenowitsch an und feiert den Fürsten von Montenegro als den künftigen Einiger des ganzen Serbenthums.**

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent in Görwihl und **X. in Meßkirch.** Für Zusendung des „Säckinger Volksblattes" und der „Freien Stimme" besten Dank. Die angestrichenen Artikel gegen die „Bad. Presse" stammen aus dem „Beobachter". Wenn man die bekannten Stellen im Evangelium liest, welche von Nächstenliebe, liebet eure Feinde u. s. w., handeln und gleich darauf solche Artikel, dann lernt man was christlich und unchristlich ist am raschesten unterscheiden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Nr. 2194. Hiemit wird bekannt gemacht, daß das Stadtbauamt künftig die Bezeichnung „Städt. Hochbauamt" und das Wasser- und Straßenbauamt die Bezeichnung „Städt. Tiefbauamt" führen wird. Die Vorstände beider Stellen führen die Amtsbezeichnung „Stadtbaumeister". (2340

Karlsruhe, den 7. März 1890.

Der Stadtrat:
Schnetzler.
Schumacher.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen den Eggensteiner Weg und den nördlich der Kriegstraße gelegenen, längs der früheren Gemarkungsgrenze hinziehenden Weg, in die Scheffelstraße bezw. die Kriegstraße zu verlegen und das bisherige Weggelände der öffentlichen Benützung zu entziehen, da ein öffentliches Verkehrsbedürfnis für diese beiden Wege nach Herstellung der verlängerten Kriegstraße und Scheffelstraße nicht mehr vorhanden ist.

Dies wird unter Hinweisung auf § 36 des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 und § 9 der Vollzugsverordnung hiezu vom 17. Januar 1885 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Plan über die beabsichtigte Wegverlegung zur Einsicht durch die Beteiligten auf dem Geschäftszimmer unseres Tiefbauamtes — Rathaus, 3. Stock, Eingang von der Zähringerstraße — während 14 Tagen vom 12. März d. J. an offen liegt.

Einwendungen wollen innerhalb der nämlichen Frist dahier eingereicht werden. (2341

Karlsruhe, den 5. März 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.
Grosch.

Holz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Langensteinbach** versteigert am **Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhause in Wilferdingen aus Domänenwald Buchwald:

31 Eichen von 30—70 cm, 40 Buchen von durchschnittlich 50 bis 70 cm Mittenstärke, 70 Forlenstämme II. bis IV. Klasse, 100 buchene Wagnerstangen, 13 Gerüststangen, 130 Ster buchene, 50 Ster gemischte, 130 Ster forlene Scheiter, 60 Ster buchene, 40 Ster gemischte, 50 forlene Prügel, 67 Ster Laubstockholz, 2800 buchene und gemischte Wellen und einige Loose Schlagraum. 2330

Waldhüter Nonnenmacher in Untermutschelbach zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge aus den Listen.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Säckingen** versteigert mit Borgfrist am **Donnerstag, den 20. März ds. Js., früh 9 Uhr** im **Gasthaus zum Adler** in **Wehr** aus Domänenwald **Ehwald** (im schwarzen Graben lagernd) 7 Eichenklötze III. und IV. Kl., **5 starke Eschenklötze** (darunter 1 Stück mit 2fm Inhalt), 3 Ahornklötze **16 Ulmenklötze** und **38 Lindenklötze** (worunter jeweils mehrere starke Stücke). — Sämmtliche Hölzer sind feinjährig und lagern beisammen an einem guten Abfuhrweg, eine Stunde oberhalb Wehr; — ferner 160 Ster buchenes Scheitholz und 116 Ster dto. Klotzholz, 65 Ster buchenes und 51 Ster tannenes Prügelholz; hierauf aus Distrikt **Wolfrüst:** 33 Ster buchenes und 18 Ster eichenes Scheit- und Klotzholz und 166 Ster buchenes Prügelholz, sodann aus Distrikt **Steineggberg:** 6 Eichenklötze III. und IV. Kl. und 6 Tannenstämme und -Klötze II.—IV. Kl., 148 Ster buchenes Scheitholz und 135 dto. Klotzholz 63 Ster buchenes Prügelholz I. Kl.

Zunächst wird das Brennholz im Ehwald ausgeboten und folgt hierauf um **10 Uhr sämmtliches Nutzholz.**

Es zeigen die Hölzer vor u. fertigen Listenauszüge für Distrikt **Ehwald** Waldhüter Huber in Hornberg und für Distrikt **Wolfrüst** und **Steineggberg** Waldhüter Gallmann in Wehr. (2331

Töchter-Pensionat Erhardt in Heidelberg.

Eröffnung des Sommer-Semesters **am 15. April cr.** Die Anstalt besteht seit 1846 und stützt sich auf die besten Empfehlungen. Prospekt steht zu Diensten. (2281

Am **Freitag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr,** versteigere ich im Vollstreckungsweg im Pfandlokal Zähringerstraße 44

Eine große Parthie Zinkblech

öffentlich gegen baare Zahlung. 2359

Karlsruhe, 11. März 1890.
Hönninger, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg** versteigert in ihrem Gemeindewald **am Freitag, den 14. d. Mts.** mit Borgfrist bis 1. September d. J.:

92 Ster buchen Scheitholz, 76 Ster buchen Prügelholz, 52 Ster Forlen und gemischtes Prügelholz und 2750 Stück Wellen;

Samstag, den 15. d. Mts.:

8 buchene Klötze von 1,36 Festmeter abwärts, 110 forlene und fichtene Säg- und Bauholzstämme von 1,50 Festmeter abwärts, 69 Bau- und Wagnereichen, 35 starke Stangen und 200 Pfähle.

Die Zusammenkunft ist an den beiden Tagen Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus. (2368

Spielberg, den 10. März 1890.

Bürgermeister **Ott.**
Höfel, Rathschreiber.

Liedertafel.

Mittwoch Abend:

Probe.

11715) **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Donnerstag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

2363) **Der Vorstand.**

Musik-Verein Karlsruhe.

Mittwoch Abend 9 Uhr: 2371

Orchesterprobe.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Zu dem am **Samstag, den 15. März Abends halb 9 Uhr,** im **kleinen Saale der Festhalle** stattfindenden

Familien-Abend mit Tanz

laden wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit ergebenst ein.

2333) **Der Vorstand.**

Württemberger-Verein „Schwaben".

Samstag, den 15. d. M., Abends halb 9 Uhr:

Monats-Versammlung,

wozu die Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden.

2364) **Der Vorstand.**

August Fudickar,

Karlsruhe, Herrenstraße 18.
Agentur und Depot der Vereinigten Harburg-Wiener Gummi-Waaren-Fabriken

älteste und bedeutendste Fabriken der Branche empfiehlt:

sämmtliche technische Gummiwaaren, wie: **Dichtungs-Platten** mit Hanf- und Drahtsieb-Einlagen, **Mannlochverpackungen** in Schnüren, rund und quadratisch, **Klappen, Puffer** 2c., 2349

ferner liefere ich:

Alle Arten von **Schläuchen** mit und ohne Einlage, speciell für Brauereien, **Stopfbüchsenpackungen, Asbest** in Platten und Schnüren, **Wasserstandsgläser,** prima Qualität, sodann **Ledertreibriemen** aus prima Kernleder in allen Dimensionen, **Näh- und Binderiemen, Baumwolltuch-Treibriemen,** Ia. Qualität 2c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau

Helene

nach langem schwerem Krankenlager im Alter von 25 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Karlsruhe, den 12. März 1890. 2373

Der tieftrauernde Gatte:
Heinrich Frauenschuh nebst Kind.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13 März, Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die so herzliche Theilnahme an unserem herben Verluste, sowie für die überaus reichlichen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, den 11. März 1890. (2353

Familie K. Schobert.

Gardinen,

grosse, per Meter von 40 Pfg. an,
Gardinen.
kleine, per Meter von 15 Pfg. an,
farbige Gardinen
mit Fransen per Meter von 35 Pfg. an,
Draperien
in verschiedenen Beiten (2352
empfehle in grosser Auswahl.
Emil Bächler,
Ecke der Kreuz- u. Kaiserstrasse, gegenüber der kleinen Kirche.

Nicht zu übersehen.

In Anfertigung aller Sorten Drahtgeflechte, Gewebe, Siebe, Erd-, Sand- und Kohlendurchwürfe empfiehlt sich bei solider, guter Arbeit und sehr billigen Preisen **F. Jäger, Drahtflechter,** Luisenstraße 34. (1896

NB. Auch werden alle möglichen Reparaturen an Sieben und Drahtarbeiten gut und billig gemacht

Hamburger Rauchfleisch!! Gänserollbrüste, geräuchert!

Hamburger 2350
Delikateß- u. Frühstücksstube,
Hebelstraße 15.

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Lebende Bachforellen, Hechte, Karpfen, Aale, Zander, Turbots, Soles, Cabeljau, Schollen, Rhein-Salm, ff. Welschhahnen, Kapaunen, Poularden, Hahnen, Tauben, frische Austern, Hummern, Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Russ. und **Elb-Caviar, feinst marinirte Häringe** per Stück 10 Pfg., **russ. Sardinen,** 3 Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **Rollmöpse** per Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **feinste Mandarinen** per Stück 10 Pfg., **Orangen** per Stück 8 Pfg., im Dutzend billiger, **Citronen** per Dtzd. 70 Pfg., per Stück 7 Pfg., **ff. Dresdener Delikateßwürstchen** (Appetitwürstchen) per Stück 10 Pfg., täglich **frisch** und **reinlich gewässerte Stockfische** (Tittlinge). (2372

A. Prein.

NB. Empfehle **Holl. Brat-Bückinge** (zum Braten), **Aale** 2c. 2c. in Gelée.
D. O.

Malteser Kartoffeln!!

neueste Ernte, hochfeine Qualität, per P. und 25 Pfennig,

neue Vollhäringe (Winterfang)

in feinster, fetter Waare, per Stück 20 Pfennig. (2351

Hamburger Delikateß- u. Frühstücksstube,
Hebelstraße 15.

Verloren.

Auf einem Gange durch die Lessing-, Kaiser-, Adler- bis zur Steinstraße wurden ein 3 Meter langes, schwarzes Mohreeband, sowie Spitzen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Grenzstraße 13 abzugeben.

Leopoldshafen.

Den edlen Gebern, die der in Nr. 52 der „Bad. Presse" ergangenen Bitte für einen Konfirmanden so freudig entsprochen haben, bescheinige ich, namens des Empfängers, unter bestem Danke ihre Beiträge und wünsche ihnen ferner Gottes Segen.

Leopoldshafen, den 9. März 1890.

Haenszler, Pfarrer a. D.

Wirthschafts-Gesuch.

Eine gangbare Wirthschaft wird per 23. April d. J. in Pacht oder Zapf von einem cautionsfähigen Mann zu übernehmen gesucht.

Offerten unter Chiffre A. B. 2283 beliebe man in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Wirklich reelles

Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter, kath., wünscht sich mit einem Fräulein gesetzten Alters, mit einem Vermögen von etwa M. 6000 baldigst zu verheirathen. Strengste Discretion. Anonym wird nicht berücksichtigt. 2356

Gefl. Offerten erbitte postlagernd Karlsruhe unter Chiffre N. O. 1597.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Eine Wittwe in den 30er Jahren, von angenehmem Aeußern, großer, schöner Haushaltung, einige Tausend Mark Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Katholischer Confession.

Gefl. Offerten unter Chiffre F. R. 2342 sind an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten. Vermittler verbeten.

Zu kaufen gesucht:

Münzen!

Badische Doppel-Thaler, Kronen-Thaler, Bergbau-Thaler, sowie alle übrigen älteren Münzen **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M. 2256 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Mehrere gebrauchte **Stühle** werden zu **kaufen gesucht:** Grenzstraße 2a im 4. Stock. (2362

Zu verkaufen.

Spottbillig!

Ein freistehendes **Hühnerhaus** mit ausgefütterten Doppelwänden, 6 Quardratmeter Bodenfläche, nebst **einem Hahn** und **fünf Hühnern** (Cochin) für den festen Preis von **60 Mark** bei Stallmeister **Schmidt,** Friedhofstraße Nr. 2. (2358

Sicherheits-Zweirad,

neu, ist billig zu verkaufen.

Offerten sind unter Chiffre N. N. 1734 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Junge Hunde,

ächte **englische Mops,** sowie eine gute **Zuchthündin** sind zu **verkaufen:** Sophienstraße Nr. 72 im Eckladen. (2336

Stellen finden:

Für 2338

Hotels

empfehle für sofort und auf kommende Sommer-Saison tüchtige Kellner, Köche, Hotelburschen, Kutscher und Diener, Köchinnen, Haushälterinnen und Hotelzimmermädchen, sowie gewandte hübsche Kellnerinnen.

Das Haupt-Placirungs-Bureau für Hotel- und Herrschaftspersonal Karlstr. 17 in Karlsruhe.

T. Stellen finden auf Ostern: Herrschaftsköchinnen, mehrere Mädchen, die gut bürgerlich kochen können, sowie Zimmer- und Kindermädchen durch **K. Tröster,** Karlstraße Nr. 17, parterre. (2337

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

U. Sch. Dienstpersonal aller Art findet stets **Stellen** hier und auswärts durch **Urban Schmitt,** Haupt-Centralbüreau, Erbprinzenstraße 3 im 2. Stock. (2325

B. Zwei feinere **Kellnerinnen** für Restaurants I. Ranges finden per sofort Stellen durch **R. Brütsch,** Haupt-Placirungsbüreau, Herrenstraße 9. (2347

B. Stellen finden: 2 Oberkellner, 3 jüngere Kellner, 2 Küchen-Chefs, 4 jüngere Köche, 6 Hotelhausburschen, 4 Büffetfräulein, 1 Ladnerin durch **R. Brütsch,** Haupt-Placirungsbüreau, Herrenstraße Nr. 9. (2348

Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern **finden** sogleich und auf Ostern gute Stellen durch Frau **Maier,** Kaiserstraße 14a. (1641

Stellen suchen:

Eine gesunde Amme aus guter Familie sucht Stelle.

Zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse". (2366

Lehrling-Gesuch:

In unserer Druckerei **kann** ein aufgeweckter Knabe als **Lehrling** eintreten und erhält solcher sogleich Lohn. Näheres im

Büreau der „Bad. Presse".

Als Apothekerlehrling gesucht

auf 1. April ein junger Mann aus guter Familie. Entschädigung für Kost und Logis. — Tüchtige Ausbildung. (2354

Offerten an Apotheker **Holzmann,** z. Z. **Karlsruhe,** Kaiserstraße 89.

Lehrling.

Einen gesitteten jungen Mann aus achtbarer Familie nimmt an (2457

Albert Maeyer jr.,
Decorationsmaler und Anstreicher.

Lehrlingsstelle.

2313

In meinem **Incasso-, Waaren-Agentur- und Commissions-** 2c. **Geschäft** ist eine Lehrlingsstelle gegen Vergütung frei. **B. Kossmann,** Amalienstraße 14b, Eingang Laden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge aus achtbarer Familie, welcher das **Gold- u. Silberarbeiter-Handwerk** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei (2311

William Schmidt,
Gold- und Silberarbeiter,
Erbprinzenstr. 32, am Ludwigsplatz.

Freiwillige Feuerwehr.

(I. Compagnie).

Zur Vornahme der **Wahlen sämmtlicher Chargirten** versammeln sich die Mitglieder dieser Compagnie

Donnerstag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr,

bei **Kamerad Ph. Zahn, Bierbrauer.**

Im Interesse der Compagnie ist ein pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend geboten. (2339

Das Corps-Commando.

Doering. Fr. Maisch.

Bürger-Verein

Karlsruher Liederkranz.

Sonntag, den 16. März 1890:

Familien - Liederkranz

mit darauffolgender

Tanz-Unterhaltung

in den Räumen der Gesellschaft Eintracht.

Anfang 5 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Die Gallerie bleibt geschlossen. (2334

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Samstag, den 15. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr, findet im **Vereinslokal** („Goldenes Kreuz") eine

Haupt-Versammlung

statt, wozu die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. (2212

Tagesordnung:

Ergänzungswahl des Vorstands.

Der Turnrath.

Zum Café Lohengrin.

Mittwoch, den 12. März:

Humoristische Soirée

der Oesterreicher und Ober-Innthaler **Concert-Gesellschaft** (3 Damen, 3 Herren).

Auftreten der Charakter-Duettisten Geschwister **Rossec**, Contra-Altistin Frl. **Mirzel**, Wiener Kostüm-Soubrette **Lola Sternau**, der Jodlerin Frl. **Fanny** unter Leitung des Herrn **Seppel Rothmann.** (2355

Tyroler Terzette, Duette und Solis.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Bekanntmachung.

Vom **Mittwoch, den 12. bis Ende dieses Monats** werden jeweils in den Nachtstunden von 10 Uhr ab einzelne Wasserrohrleitungen ausgespült, wobei sich auch in entfernt liegenden Leitungen Trübungen des Wassers zeigen dürften.

Wir ersuchen deshalb unsere Wasserconsumenten, ihren Wasserbedarf für die Nacht während der angegebenen Zeit vor 10 Uhr Abends der Leitung entnehmen zu wollen. (2315

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März l. J.,

Nachmittags 2 Uhr, werden in der **Herrenstraße 58,** aus einem Nachlaß nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

7 silberne Löffel, 1 Taschenuhr, Mannskleider, Weißzeug, 1 Chiffonnier, 1 Kommode, 2 Tische, Strohstühle, 2 Fauteuils, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Leibstuhl, 2 Spiegel, 2 Wanduhren, Vorlagen, Vorhänge, Tischdecken 2c. 2c.; ferner 1 einfaches Bett, 1 eisernes Herdchen, 1 Wanduhr und sonst verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. März 1890. (2345

Leop. Brombacher, Waisenrichter.

H. F. Rothweiler, Möbel-Magazin,

Zähringerstraße 82, (1876

empfiehlt sein Lager und Anfertigung jeder Art **Möbel** in solider Ausführung.

Annahme in Karlsruhe:

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt

Karlsruhe-Mühlburg

Konstanz in Firma **Hörth & Zink** | **Bühl** vormals **L. Hörth**

empfiehlt sich im

Färben u. chem. Reinigen

aller Art **Herren- und Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**

Pressen von Plüsch u. Sammt,

sowie

Drucken in neuesten Dessins.

Niederlagen:

Hornberg bei Hutmacher **Schwarzwälder,**
Triberg bei Wittwe **Heim,**
Villingen bei **L. Schoch** Wittwe,
Säckingen bei **A. Villinger** Wittwe. (2343

In Karlsruhe werden die Gegenstände auf Verlangen abgeholt u. wieder zugestellt.

Direkte Aufträge von auswärts werden gefällig besorgt.

Kaiserstraße 141, bei Hrn. **Adler** und Kaiserstraße 192.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von

Plafond- und Wand-Malereien

in einfachster bis reichster Ausführung,

sowie in Anfertigung von

Lackier- und Tüncherarbeiten

unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst

Wilhelm Götz, Dekorationsmaler,

Kaiserstraße 225. (2078

Engl. Tüll-Vorhänge

in allen Preislagen:

grosse, abgepasste, à **M. 3.—**, kleine am Stück, v. **25 Pf.** an p. Mtr., farbige Vorhangstoffe à **40 Pf.**, **Draperien** à 75 Pf. per Stück, **Portièren** mit gekn. Fransen, **M. 4.—** bis **M. 20.—** per Stück, **Sopha- und Bettvorlagen, Tisch- u. Kommodedecken, Möbel- und Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuch, Cocos** 1621

ausserordentlich billig.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

A. Frey,

Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen**, sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie. **Billigste Preise und schnellste Bedienung.** (13254

Läuferstoffe, Vorlagen,

Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (1691

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für z. Jw. Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Wein-Restaurant zum Reichskanzler,

Amalienstraße 17.

Empfehle **1887er Kallstadter Original-Riesling-Wein,** 1/4 Liter 30 Pfg. (2271

Bordeaux-Weine,

rothe und weiße, faß- u. flaschenweise

Spanische Weine,

diverse Sorten, 1774

Champagner,

deutschen und französischen,

Cognac, fine Champagne,

Kirschwasser,

Schwarzwälder,

Rum, Arac,

Thee,

chinesischen und ostindischen,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Karl Baumann,

Akademiestraße 20.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

verkaufe ich die vorhandenen Waaren unter dem Selbstkostenpreis.

W. Bayer,

Blechnermeisters Wwe.,

2270) Lammstraße 10.

Das Möbel-Geschäft von

R. Dewerth,

Durlacherstraße 97 und 99

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln, completten Schlaf-, Wohn-, Speise- und Salon-Einrichtungen, in nußbaum polirt, nußbaum matt und blank, Eichen gewicht, übernimmt ganze Einrichtungen, unterstützt durch beste Arbeitskräfte, in eigener Werkstätte, hält hunderte von Gebrauchs- und Luxus-Möbeln und verkauft zu den **billigsten hiesigen Preisen** bei anerkannt reellster Bedienung.

Specialität in aufgerichteten Betten mit **Auswahl** von über 100 Bettstellen in allen Façonen, selbstgefertigten Rosten, Matratzen mit Roßhaar, Wolle, Zilberfüllung, ausgewähltes Lager in Bettfedern und Flaum, Bettteppiche, Steppdecken.

Specialität in geschmackvoll und best ausgeführten Polstermöbeln aller Art nebst Decorationen; Auswahl in allen gangb. Möbelstoffen und Bezügen. (13228

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,

53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.